

Verschieden gestaltet gegenüber 4 ist bei 2 hauptsächlich das allgemeine Abkürzungszeichen (namentlich für m und n) über der Zeile, das hier wie ein durch einen Strich verbundener Doppelpunkt (ähnlich der häufigen heutigen Schreibweise bei den Umlauten ü, ä usw. = Arndt-Tangl, Taf. 55) aussieht. Bei der Hs. der Paulusbriefe (1) ist dieses Zeichen ein langgezogener Strich mit aufwärts gerichtetem Schlusshaken (wie in Tafel 20 der Schrifttafeln von Arndt-Tangl), der bei einem vorangehenden langen Buchstaben diesen durchschneidet. Ausserdem hat diese Hs. an einzelnen Stellen ein besonderes Interpunktionszeichen (·ʹ) (Punkt und Haken). Bei der Homilienhandschrift (3) ist es ein kurzes nach oben geöffnetes Häkchen (wie Arndt-Tangl Taf. 56 a, der sie am meisten von allen ähnelt). Die Verschiedenheit dieses Abkürzungszeichens ist das hervorstechendste Unterscheidungsmerkmal der vier Hss. Im übrigen zeigen sie aber unter einander und namentlich mit den aus derselben Zeit stammenden Hss. der Tafeln (Arndt-Tangl) 19 a und 56 a so starke Aehnlichkeit, dass das letzte Drittel des 11. Jhs. als die Zeit ihrer Niederschrift mit Bestimmtheit angesehen werden darf.

Da keine der erhaltenen Hss. der Vita s. Bonifatii von Otloh über das 12. Jh. zurückgeht, so dürfen wir also in dem unscheinbaren und bisher unbeachteten Pergamentblatt die älteste, uns erhaltene Hs. dieser Vita erkennen.

---